

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:  
die gefaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

Erscheint wöchentlich  
2mal, und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

No 13.

Dreißigster Jahrgang.

Samstag den 13. Februar 1869.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

#### Schafweide-Verleihung.

Die Winter-Schafweide auf hiesiger Markung, welche mit 450 Stück beschlagen werden darf, wird wieder auf 6 Jahre verliehen. Diejenigen, welche zu Uebernahme dieser Schäferei geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich versiegelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten für die Schäferei“ bezeichnet und portofrei bis



Dienstag den 23. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr,

um welche Zeit die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Anbietenden anwohnen können, erfolgen wird, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage zu haften.

Die Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden.

Den 30. Januar 1869.

Gemeinderath.

Waiblingen.

#### Steinlieferungs-Record.

Die Lieferung und Befuhr der zum Uferbau des in Angriff genommenen Remsdurchstiches erforderlichen Kalksteine wird am Montag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause veraccorirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Februar 1869.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

#### Steuer-Einzug.

Diejenigen, welche die jetzt von 8 Monaten verfallene Steuer in nächster Woche nicht bereinigen, werden vorgeladen und haben Vorladungsgebühr zu bezahlen.

Den 12. Febr. 1869.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammerrevier Winnenden.

#### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 16ten Februar d. J. werden im Hofkammerwald **Rothenbühl** zwischen Waldrems und Herdtmannsweiler verkauft:



3 Klafter buchene Scheiter und Brügel

4 1/2 Klafter birchene, eichene und aspene dto.

5575 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 1/2 Uhr auf dem grauen Weg. Waiblingen, den 9. Februar 1869.

R. Hofkammeramt.

Gismann.

Waiblingen.

Ein Quantum Heu und Dehnd, bester Qualität, — auch hochstämmige, von tragbaren Pflaumen-, Schwarze Maulbeer- und Nußbäume von der größten Fruchtforte, sind zu verkaufen in Nr. 360 der Schmiedener Vorstadt.

#### Sandlieferungs-Record.

Die bei den öffentlichen Verhandlungen für Lieferung von Steinen zu Unterhaltung nachbenannter Staatsstraßenstrecken erzielten Offerte sind für die Nothlast von 1000 Pfd. auf der Markung:

Waiblingen gegen Cannstatt — 45 fr.

Waiblingen gegen Ebersbach — 44 fr.

Waiblingen gegen Winnenden — 34 fr.

Korb — 42 fr.

Diese Preise stehen gegenüber von den Leistungen zu hoch, weshalb eine Concurrenz im Wege der Submission in der Weise eröffnet wird, daß versiegelte Offerte für eine oder alle obenbezeichneten Straßenstrecken bei dem Stadtschultheißenamte Waiblingen, woselbst auch ein Exemplar der Accordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt ist, bis längstens Montag den 15. Februar 1869 Vormittags 11 Uhr einzureichen sind, woselbst solche von unterzeichneter Stelle in Empfang genommen werden, wobei die Offerten anwesend sein können.

R. Straßenbau-Inspection.

Döring.

Leutenbach.

#### Fahrnis-Verkauf.

Die zum Vermögens-Nachlaß des verstorbenen Friedrich Lämmle, Bauers von hier, gehörige Fahrnis wird am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch, je von Morgens halb 9 Uhr an, in dessen Behausung gegen baare Bezahlung versteigert, wobei namentlich vorkommt:



am Montag den 15. d. M.

Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand und Küchengeräth.

am Dienstag den 16. d. M.

Schreinwerk, Fuhrgeräth; worunter 2 Wägen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Schubkarren, vieles Feld- und Handgeräth, und sonstiger Hausrath; auch 1 Fruchtpösmühle und 1 Rübschneidmaschine.



am Mittwoch den 17. d. M.

Faß- und Bandgeräth, worunter 14 Stück Fässer im Eigehalt von 3 Zmi bis zu 4 Eimern, 1 Feldzuber; Getränke, und zwar: 1 Eimer 67er Wein, 2 1/2 Eimer rother 68er Wein, 8 Eimer 67er Obstmost, 2 Zmi Branntwein, 1 Eimer eingeschlagene Zwetschgen, Früchten und Vorräthe, und zwar: 30 Scheffel Dinkel, 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gersten, 15 Scheffel Haber, 2 Scheffel Wicken, 4 Simri Ackerbohnen, 6 Simri Hirsen, 1 Scheffel Welschkorn, 4 Simri Haussamen, 1 Simri Flachelein, 2 Simri Kleesamen, 50 Säcke Kartoffeln, 8 Wägen Angersien, 60 Centner Heu, 50 Centner Dehnd, 600 Stück Stroh; ein großer Vorrath an Hanf und Berg, eine Parthie Fackdauben.



Den 11. Februar 1869.

R. Amtsnotariat Winnenden.

Trautwein.

Großheppach,  
Oberamts Waiblingen.

## Wein-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen B. C.  
Einstein von Cannstatt, kommt am

Montag den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

zum öffentlichen Verkauf:

9 Eimer rother 1863ger Wein  
39½ Eimer rothen und weißen 1865ger  
hiesiger, Neckar- und Pfälzerwein.  
25½ Eimer weißer und rother 1867ger  
Wein



und

5 Eimer 1867ger Most;

Sodann

ca. 116 Eimer Faß in der Größe von  
1 bis 15 Eimer.



Das Weinlager befindet sich im Hause des Herrn Partic-  
ulier Schütz dahier, woselbst auch der Verkauf stattfindet.

Die Getränke sind sämtlich rein gehalten namentlich die  
1865ger Weine sehr fein und die Fässer befinden sich durchaus  
in gutem Zustande.

Den 9. Februar 1869.

Waisengericht.  
Vorstand Hoch.

Waiblingen.

## Spreu-Gesuch.

Der Unterzeichnete braucht zu seinem Neu-  
bau innerhalb 3-4 Wochen circa 100 Säcke  
Spreu und sieht Offerten entgegen  
Werkmeister Wälde.

## Offene Lehrstelle.

Bei Unterzeichnetem kann in Kürze ein wohlzogener  
junger Mensch von rechtschaffenen Eltern unter annehmbaren  
Bedingungen in die Lehre eintreten.

C. Baun, Bäcker.

Waiblingen.

## Maftochsenfleisch

empfehlen

Megger Dürrschnabel.

Waiblingen.

Von heute an ist fortwährend

## gutes Futtermehl

zu haben bei

Bäcker Holzwarth.

Waiblingen. Zu verkaufen 200 St. 2jährige, 40 St.  
5- und 6jährige hochstämmige Apfelbäume, 12 St. Pappel-  
sezlinge, Buchs, und 4 Fach Gartenzaun bei  
Eisele, Bortenmacher.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine gute Stelle.  
Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft 1 Brtl. Acker im Mittlengrund  
neben Jacob Heib und Hegel. Die Liebhaber können einen  
Kauf abschließen mit dem Pfleger

Jacob Fried. Rost.

Ein beßens empfohlener

## Commissionär

der bereits einige bedeutende Wollenfirmen repräsentirt und  
mit der Wollenbranche genau vertraut ist, sucht für einen  
bestimmten gewerblichen District Thüringens zum Vertrieb  
von Gerberwollen noch einige solide leistungsfähige  
Schaffellgerbereien oder Saffraufabriken zu ver-  
treten. Offerten erbittet man franco E. H. poste restante  
Pörsneck in Thüringen.

Waiblingen.

## Haus- und Güter-Verkauf.

Carl Häcker hat folgende Güter ver-  
kauft und kommen dieselben am

Montag den 15. Februar

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Auf-  
streich:

Acker

Zelg Fellbach.

⅜ M. 35,1 R. unter dem Fellbacher Weg,  
angekauft um 412 fl.

1 M. 11,5 R. über der Heerstraße  
angekauft um 693 fl.

⅛ M. 47,2 R. auf dem Pflaster mit 6 Bäumen  
Anschlag 250 fl.

⅔ M. 27,3 R. daselbst mit 5 Bäumen  
Anschlag 250 fl.

⅜ M. 22,4 R. daselbst mit 4 Bäumen  
Anschlag 450 fl.

⅛ M. 27 R. daselbst mit 5 Bäumen  
Anschlag 495 fl.

⅛ M. 36 R. daselbst mit 3 Bäumen  
Anschlag 490 fl.

77. Gesamt-Anschlag 1935 fl. Angel. 1825 fl.  
Dieser Acker kommt in einzelnen Theilen noch einmal in  
Aufstreich.

Zelg Schmieden.

1 Morgen im schmalen Pfad angekauft um 701 fl.

⅜ M. 33,5 R. im untern schmalen Pfad,  
angekauft um 322 fl.

⅝ M. 18,2 R. am Holzweg, " 450 fl.

⅝ M. 44,6 R. am Schmiedener Weg  
angekauft um 702 fl.

Zelg Rommelshausen.

⅜ M. 24 R. am Döffinger Weg  
angekauft um 351 fl.

⅞ M. 9,2 R. im obern kleinen Feld,  
angekauft um 572 fl.

⅛ M. 23,3 R. am untern Rommelshäuser Weg,  
angekauft um 312 fl.

⅝ M. 15 R. daselbst, " 435 fl.

1⅜ M. 24,9 R. am Rommelshäuser Weg mit 4  
Bäumen angekauft um 1080 fl.

Dieser Acker kommt in 2 Theilen in Aufstreich.

Gärten und Baumgüter.

⅔ M. 2,7 R. im obern Rosberg  
angekauft um 180 fl.

⅝ M. 31,9 R. im Sämann " " 521 fl.

⅞ M. 35,3 R. am Siechenhaus " " 769 fl.

⅛ M. 6,3 R. in Buschwiesen, " " 392 fl.

⅔ M. 22,6 R. am Beinstener Weg.  
angekauft um 170 fl.

10,5 R. Gemüsegarten im Sad.

Ein zweistödiges Haus in der langen Gasse  
(15,5 R.) mit 0,7 R. Schweinstall, 1,1,5 R.  
Hofraum.

Eine Scheur im Sad (15,1 R.) mit 0,7 R.  
Hofraum.

Dieses Haus kommt am nämlichen Tag auf dem Rathhaus  
in erstmaligen Aufstreich, auch kann mit dem Eigenthümer ein  
Kauf unter der Hand abgeschlossen werden.



Nur Original-Tarifpreise. Keine Preiserhöhung.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

**Adolf Mosse**

officieller Agent sämtlicher Zeitungen

München, 23 Residenzstraße.

Berlin.

Salten.  
E.

Insertionstarif und Geschäftsprogramm gratis und franco.

50 fl. werden gegen Sicherheit gesucht. Näheres bei  
der Redaktion.



**Wimpfen, 11. Febr.** Gestern Nachmittag brach oben beim See Feuer in einer Scheuer aus, das durch den starken Wind angefacht, in kurzer Zeit 10 Gebäude, worunter größtentheils Wohnhäuser, in Asche legte. Die Entstehung desselben ist noch unbekannt.

**Saulgau 8. Febr.** Gestern wurde auf der benachbarten königlichen Domäne Lichtenfeld eine furchtbare That verübt. Ein verheiratheter Bauer L. aus Marbach ist dort am frühen Sonntagmorgen erschossen worden. Derselbe hatte sich in der Nacht vorher nach dem von seiner Heimath nicht ganz 3 Stunden entfernten Lichtenfeld begeben. Der Unglückselige soll noch einige Augenblicke gelebt haben. Man vermuthet, daß er aus Eifersucht erschossen worden sei. Als der That dringend verdächtig ist der ebenfalls verheirathete Wirth R. in Lichtenfeld heute hier eingeliefert worden. (D. B.)

**Oesterreich.** Die Flachsgarnspinnerei des H. Joseph Wondrak in Doerken bei Reichenberg ist ausgebrannt; sie war bei der „Concordia“ mit 200,000 fl. versichert.

**Teplicz, 6. Febr.** Bei der Schlangenbadquelle wurde eine Lettenlicht durchgeschlagen, eine mächtige Heilquelle von 34 Grad Wärme sprudelt empor.

Aus **Klein-Sz-Wilkos** wird gemeldet: Am 30. Janr. Nachts wurde der Kaufmann Ausländer in seinem Hause von drei Strolchen räuberisch überfallen, und, ohne daß er sich geweigert hätte, ihnen sein Geld auszuliefern, schonungslos niedergeschossen. In demselben Augenblicke ging ein Militärurlaubler vor dem Hause vorüber, er hatte den Knall gehört und war, um nach der Ursache desselben zu forschen, zum Fenster getreten. Seine Neugierde sollte er indessen schwer büßen, da er von den Kugeln der Räuber sofort niedergestreckt wurde. Den Thätern ist man noch nicht auf der Spur.

Aus **Nom** wird der „A. A. Z.“ vom 25. Januar geschrieben: Der Winter übt seit einer Woche seine ganze Strenge; Gipfel und Bergkämme in nicht weiter Ferne tragen hohe Schneemassen, während wir in den Straßen und auf den Plätzen jeden Morgen Eis vorfinden. In vorletzter Nacht erfror auf dem Aventin eine Schildwache, in der Campagna fand man vier Landleute und Hirten vor Kälte erstarrt.

## Das Wirthshaus bei Newmarket.

An einem Frühlingmorgen wanderte der Graf von Rochester auf der Straße nach Newmarket. Vor ihm fuhr sein Reisewagen, und hinter ihm kam ein Wagen mit seinem Gepäck. Er hatte seine Lust daran, zu Fuße zu gehen und die Reisenden zu necken, die ihm begegneten.

Der Graf war lange Zeit der Liebling König Karls II. gewesen, und hatte sich den Höflingen durch seinen Witz, den Frauen und Töchtern aber durch seine Nachlässigkeit furchtbar gemacht. Er war jedoch in Ungnade gefallen, und hatte die Hauptstadt verlassen müssen.

Er ging lustig die Straße fort, und hielt bald das Pferd eines Landpcebigers an, und warnte den Furchtsamen vor nahen Räubern; bald begrüßte er mit tiefen Büclingen den Esel, auf welchem ein mit Bier und Roßbeef aufgeschwellter Wächter ritt; bald machte er den Klepper eines Landmädchens scheu, daß er ausstieg und die ihm anvertraute Last absetzte.

Ein Ritter sprengte hinter dem Grafen her, und holte ihn bald ein. Es war der Herzog von Buckingham.

„Wir treffen uns hier?“ fragte er den Grafen.

„Ich bin verbannt.“

„Ich auch.“

„Ich habe eine Satyre auf den König gemacht.“

Und ich habe einen Liebesbrief an seine Mätressen geschrieben.

Die beiden Freunde beschlossen nun, beisammen zu bleiben, bis sich der Zorn ihres Herren gelegt haben würde.

Nach wenigen Stunden erreichten sie ein Wirthshaus, das an der Straße lag. Die Thüren waren verschlossen, aber ein Bettel über dem Eingange sagte, daß das Haus zu vermieten sei und man die Bedingungen in der nahen Stadt Newmarket bei dem und dem erfahren würde. Mir kommt ein herrlicher Einfall,“ sagte der Graf. „Wir wollen das Wirthshaus

miethen und die Reisenden und alle Bauern der Gegend zum Besten haben.“

„Aber bedenke doch,“ entgegnete der Herzog, „in einigen Monaten ist hier das Pferderennen; da kommt der König, und wahrscheinlich pflegt er in diesem Wirthshaus einzufahren.“

„Thut nichts, wir wollen ihn schon bedienen.“

Der Herzog, der zu lustigen Schwänken nicht minder aufgelegt war, als der Graf, ließ sich's gefallen; das Wirthshaus wurde gepachtet, und Beide wollten, einer um den andern, jeder eine Woche lang, den Wirth machen. Der Graf hatte einen guten Koch bei sich, und das Wirthshaus bei Newmarket erhielt bald einen ausgebreiteten Ruf. Der Tisch war trefflich, ebenso der Wein, und die Beche fand ein Jeder äußerst billig. Die Pächter und die wohlhabenden Eigenthümer aus der ganzen Gegend strömten mit ihren Familien dahin, und alle Jungen verkündeten das Lob der beiden Wirthe; wie aber kein Licht ist ohne Schatten und kein Lob ohne Tadel, so schüttelten auch hier und da einige ehrliche Landleute den Kopf und meinten in ihrer Einfalt, daß die Gefälligkeit gegen ihre Weiber und Töchter von den Herren doch fast zu weit getrieben werde.

Eines Abends kam ein junger Mensch in das Wirthshaus, gut gekleidet und von einer Gestalt, in die sich ein hübsches Mädchen wohl verlieben konnte; aber er hatte etwas Verstörtes in seinem sonst recht ehrlichen Gesichte. Er setzte sich in eine Ecke, forderte eine Flasche Porter, schürzte ein paar Gläser hinunter, und sah bald stier zur Erde, bald sprang er auf und schaute aus dem Fenster, als ob er Jemand erwartete. Der Graf von Rochester hatte eben die Dienstwoche und versah die Wirthsstelle. Er wollte sich mit dem jungen Menschen in ein Gespräch einlassen; doch dieser antwortete bloß mit Ja oder Nein. Im, dachte der Graf bei sich, das ist ein Verliebter; wir wollen sehen, ob er noch heilbar ist.

In diesem Augenblicke hielt ein Wagen vor dem Hause, darin saß ein Pächter aus der Grafschaft Essex, der ausfuhr, als ob er alle seine magern Nachbarn bereits aufgezehrt hätte; ihm gegenüber — denn an seiner Seite wäre für seinen Schatten nicht Raum gewesen — thronte seine Hälfte, der man es wohl ansehen konnte, daß sie mit ihrem Eheherrn aus einer Schüssel aß, und neben ihr dehnte sich gemächlich die zwanzigjährige Frucht ihrer Liebe, ein berber Junge, von dessen Faustkraft das ganze Kirchspiel zu erzählen wußte.

Beim Anblick dieser Gesellschaft gerieth der junge Mensch in eine heftige Bewegung; er biß sich in die Lippen und eilte zur Thüre hinaus.

Der Graf ging ihm nach, weniger aus Mitleid, als aus Neugierde, und fand ihn im Garten, an einen Baum gelehnt.

„Junger Mann,“ redete er ihn an, „Sie scheinen unglücklich; vertrauen Sie mir. Vielleicht kann ich Hilfe oder wenigstens Rath schaffen.“

Der junge Mann wollte von nichts hören; endlich ergriff er die Hand des Grafen mit den Worten: „Nun so vernehmen Sie meine Geschichte, und dann mögen Sie urtheilen, ob für mich noch Rath und Hilfe sein könne.“

„Ich heiße Williams und bin ein Architekt, habe was Ordentliches gelernt, aber auch mein Vermögen dabei zugefegt. Von ungefähr machte ich mit der Tochter des Predigers Ahasverus Bekanntschaft.“

„Das ist ja der Seelenmüller unsers Kirchspiels,“ unterbrach ihn der Graf lachend.

„Eben der; aber seine Tochter ist nicht sein Ebenbild. Ihre Schönheit ist ihr kleinster Vorzug; sie besitzt Geist, Anmuth und Sinn für Häuslichkeit. Aber ach, sie ist reich, und ihr Vater der erste Geizhals in Alt-England. Er hat seine Tochter an den Sohn des reichen Pächters Star verhandelt.“

— Die edle Familie ist soeben in Ihrem Gasthause abgetreten. Sie haben sie gesehen. Morgen ist Trauung. Wollen Sie uns rathe und helfen?“ (Fortsetzung folgt.)

## Gold- u. Silber-Cours vom 11 Febr. 1869.

20 Fres.-St.	9 fl. 27—28 fr.
Dufaten	5 fl. 35—37 fr.
Preuß. Friedrichs'dor	9 fl. 57—58 fr.
Pistolen	9 fl. 46—48 fr.
Engl. Souvr.	11 fl. 52—56 fr.